

Jahresanfangsgottesdienst 2018 der Regionen 1-3

"Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst" (Offenbarung 21,6)

Der Jahresanfangs-Gottesdienst der Regionen Ruhr/Südwestfalen (1) und Ruhrgebiet/Dortmund (2/3) fand in diesem Jahr in der Christuskirche der Ev. Friedenskirchengemeinde in Castrop-Rauxel statt. Wie schon zuvor in Bielefeld, war auch hier die Jahreslosung das Leitthema.

Musikalisch eingeleitet wurde der Gottesdienst vom ehemaligen Mitarbeiter Bodo Sierau mit seinem Gesangstrio C.U.B. mit „Come together“ von Lennon/McCartney. Zur Jahreslosung predigte der Superintendent des Kirchenkreises Herne Pfarrer Reiner Rimkus.

Im Mittelpunkt des von Klientinnen und Klienten sowie Mitarbeitenden vorbereiteten Gottesdienstes standen aber wie in jedem Jahr die Mitarbeitenden, die im abgelaufenen Jahr in den Einrichtungen der Regionen 1-3 angefangen haben. Nicht alle der über 200 Neuen haben den Gottesdienst besucht, aber immerhin 76 von ihnen hatten den Weg nach Castrop-Rauxel gefunden. Sie wurden von den Geschäftsführungsmitgliedern Ursula Veh-Weingarten und Mark Weigand herzlich willkommen geheißen und von Pfarrerin Claudia Reifenberger gesegnet. Die Arbeitstherapiegruppe des Heimathofes Gelsenkirchen hatte für alle ein Erinnerungsgeschenk hergestellt. Die Kollekte war für die Partnergemeinde der Friedenskirchengemeinde im Kongo bestimmt.



Beim anschließenden Kaffeetrinken im benachbarten Gemeindehaus – das musikalisch von C.U.B. begleitet wurde – gab es ausreichend Gelegenheit zum Kennenlernen und Gesprächen.

Im Vorraum des Gemeindesaales stellte sich – passend zur Jahreslosung – der Verein Viva con agua

vor, der sich im globalen Süden für die Trinkwasserversorgung und Verfügbarkeit sanitärer Anlagen einsetzt.

*Birgit Leonhardt,
Öffentlichkeitsarbeit Westfalen*

Hospiz Am Ostpark zieht vorrübergehend um

Dortmund. Um WTG-gemäß umgebaut zu werden, ist das Hospiz Am Ostpark vorrübergehend umgezogen. Das Gesetz schreibt für jedes Zimmer ein eigenes Bad vor. Dementsprechend stehen umfangreiche Renovierungs- und Sanierungsarbeiten an.

Mitte des Monats fuhren die Möbelwagen vor, um sämtliches Inventar in das Ausweichquartier zu bringen. Gefunden wurde es nach längerer Suche im



Erna-David-Seniorenzentrum der AWO in unmittelbarer Nähe des Dortmunder Tierparks. Das Hospiz hat hier in einem separaten Bereich die gesamte 1. Etage eines (bis dahin) leerstehenden Seitenflügels bezogen. Die 10 Gäste, die folgten, als die Mitarbeitenden in erstaunlich schneller Zeit alle Räume eingerichtet und den Alltagsbetrieb wieder möglich gemacht hatten, werden in hellen renovierten Zimmern betreut.



Voraussichtlich Mitte Februar 2019 geht es dann zurück an den alten Standort Am Ostpark.

Die vorrübergehende Anschrift lautet:

Hospiz Am Ostpark
c/o Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westl. Westfalen e.V.
Erna-David-Seniorenzentrum
Mergelteichstr. 27-35, 44225 Dortmund

Telefon, Fax, Emailadresse und Homepage bleiben unverändert:

Telefon: 0231 53 42 50-200, Fax -216

E-Mail: hospiz-am-ostpark@bethel.de

*Birgit Leonhardt,
Öffentlichkeitsarbeit Westfalen*

Haus Weddinghofer Straße stellt sich der Öffentlichkeit vor

Kamen. Mit einem Tag der offenen Tür stellte sich das Haus Weddinghofer Straße in Kamen fast genau ein Jahr nach Grundsteinlegung in Anwesenheit des Kamener Bürgermeisters Hermann Hupe und Pfarrer Martin Brandhorst von der Ev. Kirchengemeinde Kamen der Öffentlichkeit vor.

Regionalleiterin Aleksandra Sommerrey war überrascht über den Besucherandrang. Viele Gäste – zukünftige Bewohner/innen mit ihren Angehörigen, Nachbarn sowie Klienten/innen und Mitarbeitende anderer Einrichtungen von Bethel.regional – mussten während des offiziellen Teils den Reden auf dem Flur lauschen.



Ab Anfang März sollen Kamener Bürgerinnen und Bürger mit einer geistigen Behinderung und darüberhinausgehendem besonderen Hilfebedarf beim Aufbau einer möglichst selbstständigen Lebensführung, einer gelingenden Inklusion und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft begleitet werden. Noch ist einiges zu tun, doch Bereichsleiterin Kristina Bresch-Zinselmeier ist zuversichtlich, den Zeitplan einhalten zu können.

*Birgit Leonhardt,
Öffentlichkeitsarbeit Westfalen*

Hasi-Palau! Bethel!

Paderborn. Mit bunten Kostümen zogen die Närrinnen und Narren am Karnevals-Samstag wieder durch die Paderborner Innenstadt. Die große Parade ist ein Höhepunkt Paderborner Karnevals. Mit dabei waren auch mehr als 60 Menschen aus Bethel.regional. Das diesjährige Motto der Bethel-Gruppe lautete „Frühlingserwachen“. Als Blumen und Gärtner verkleidet wurden die Karnevalisten der Parade von den Zuschauern am Straßenrand angefeuert.

Der Umzug in Paderborn zählt zu den größten in der Region und wird vom Karnevalsverein „Hasi-Palau-Paderborn“ organisiert. Bereits zum zweiten Mal



Fotos: Christian Weische



machten Menschen aus Einrichtungen und Diensten in Paderborn und Bad Lippspringe mit.

*Christina Heitkämper,
Dankort*

Mitmischen – einmischen – Kommunalpolitik inklusiv

Bünde. In Bünde sorgt die „Inklusive Politikgruppe“ seit Herbst 2014 für die Überwindung von Barrieren und den Blick aus Sicht von Menschen mit Handicap im Rathaus. Begonnen hat alles mit der Idee, den Ausschuss für Generationen und Soziales für die aktive Teilnahme von Menschen mit behinderungsbedingtem Bedarf zu öffnen. Initiiert von der Begegnungsstätte Bünde in Kooperation mit dem „Arbeitskreis für Behinderte und Pflegeberatung in der Stadt Bünde e.V.“ konnten Menschen aus verschiedenen Bereichen ambulanter und stationärer Eingliederungshilfe gewonnen werden, die Interesse an kommunalpolitischen Themen haben.



Der von ihnen bestimmte Sprecher der Gruppe kann seit September 2014 im Ausschuss mitdiskutieren und Themen der Gruppe einbringen. Durch einen „Tag der Beiräte“, an dem im Sommer 2015 Bewohnerbeiräte aus dem Kreis Herford in der Begegnungsstätte Bünde zusammenkamen, wurde die Zusammenarbeit weiter vertieft. Seitdem wächst die Gruppe der politisch interessierten Menschen mit Handicap stetig weiter. Sie wird ehrenamtlich unterstützt von einer ehemaligen Fraktionsabgeordneten

im Stadtrat, die politische Abläufe kennt und bei Bedarf vermitteln kann. Durch das gemeinsame Engagement konnte die inklusive Beteiligung auch auf den Verkehrsausschuss der Stadt ausgeweitet werden. Vor den anberaumten Sitzungen der Ausschüsse treffen sich bis zu 15 Menschen mit Handicap in der Begegnungsstätte Bünde, um gemeinsam die Tagesordnungspunkte auszuarbeiten, ihre Ideen dazu zu diskutieren und eigene Themenvorschläge zu erarbeiten.

Seit 2017 tritt die „Inklusive Politikgruppe“ mit eigenem Logo auch öffentlich auf. Beim kreisweiten Aktionstag zur Gleichstel-



lung von Menschen mit Behinderung formulierten sie Fragen zur sozialpolitischen Entwicklung an Bürgermeister, Landrat und Bundesbauministerin, die persönlich mit der Gruppe ins Gespräch kamen. Ferner unternahm die Gruppe bereits mehrere Begehungen kommunaler Betriebe und Einrichtungen, um die Zusammenhänge kennenzulernen und auf Bedarfe von Menschen mit Handicap aufmerksam zu machen. Die Inklusive Politikgruppe Bünde wird in weitreichende Entscheidungen mit einbezogen und stellt eine wertvolle Bereicherung sozialräumlicher Gestaltung auf Augenhöhe aller Mitbürgerinnen und Mitbürger dar. Durch dieses Beispiel gelebter Inklusion konnten die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Handicap in Bünde entscheidend erweitert und die kommunale Gremienarbeit bedarfsorientierter gestaltet werden.

*Daniel Hinz,
Begegnungsstätte Bünde*

Die inklusive Disco Nr. 7

Eine inklusive Disco...? Natürlich ist unsere Disco für alle offen, aber das Konzept ist speziell auf die Zielgruppe Menschen mit Behinderungen ausgerichtet. Und das mit Erfolg. Menschen mit leichter aber auch komplexer Behinderung zwischen 16 und 60 Jahren feiern hier jede Woche zusammen eine Party. Auch immer mehr Menschen ohne Behinderung genießen die zwanglose Atmosphäre und die nette Stimmung. Und sie alle haben etwas gemeinsam: Sie wollen Freunde treffen, Spaß haben und vor allem tanzen.

Die Disco gehört zum Arbeitsbereich Freizeitangebote, der Projekte mit dem Ziel anbietet, Menschen mit Behinderung eine sinnvolle und selbstbestimmte F



Freizeitgestaltung zu ermöglichen, zielgruppenspezifische Freizeitbedürfnisse zu erfüllen und Begegnung zu fördern.

Geboten wird: eine Disco – so, wie sie überall anzufinden ist – laute Musik, buntes Licht, Nebelschwaden, Theke, Tanzfläche, Rückzugsmöglichkeiten.

Die Disco Nr. 7 gibt es seit fast 18 Jahren, damals hat sie noch im Freizeitwerk stattgefunden und hieß Blue Moon Disco. Heute ist sie auch außerhalb Bielefelds bekannt, regelmäßig kommen Gruppen aus den Nachbarstädten und von anderen Institutionen aus Ostwestfalen-Lippe.

Der Name „Nr. 7“ entstand in Zusammenarbeit mit unseren Gästen und weist auf die Hausnummer der Neuen Schmiede hin (Handwerkerstraße 7). Immer mittwochs, in der Zeit von 19-22 Uhr (außer in den Schulferien) öffnet der Saal der Neuen Schmiede seine Türen, um bei Musik und Tanz den täglichen Stress abzubauen und neue Energie zu tanken.

Auf einer Facebook-Seite (Disco Nr. 7 – Neue Schmiede) werden immer die neuesten Infos zur Disco, das Motto, wie z. B. Elektro, Rock, 80s, 90s, Karneval, und die DJs des jeweiligen Abends veröffentlicht.

Das Discoteam besteht aus pädagogischen Mitarbeitenden, die zusätzlich Erfahrung haben in den Bereichen Epilepsie, Deeskalation und Pflege sowie dem Servicebereich. Die Mitarbeitenden der Disco helfen bei epileptischen Anfällen, Streitigkeiten, Beziehungsproblemen und der Pflege. Damit das Personal für alle Gäste zu erkennen ist, werden im Sommer einheitliche T-Shirts und im Winter Kapuzenjacken mit dem Schmiede- und dem Disco-Logo getragen.



Ein inklusives Team von sieben DJs kümmert sich um die Musik; jeden Abend legen zwei DJs auf.

Zusätzlich wird das Team durch die Mitarbeitenden des Schmiede-Taxis unterstützt, die durch ihre Fahrten einen wertvollen Beitrag zur Teilhabe unserer Gäste leisten. Auch ehrenamtliche Mitarbeitende mit Behinderung unterstützen das Team, ebenso wie die ehrenamtlichen Discoassistent*innen, die Gäste abholen und den Abend über begleiten, wenn sie nicht alleine kommen können.

Woche für Woche verwandeln die vielen Helfer den Saal der Neuen Schmiede in eine Großraumdisco, mit Discotischen, einem Kicker, großen Sitzkissen und Knabbersachen auf den Tischen.

Der Eintritt kostet zwei Euro für Bethel-interne Gäste, vier Euro für Menschen von außerhalb. Um kurz nach 19 Uhr ist die Tanzfläche voll und jeder tanzt so, wie er möchte und kann.

*Anna Ehlting,
Freizeit- und Kulturzentrum Neue Schmiede*

Zahl des Monats

165

Gäste waren im Jahr 2017 im Durchschnitt jeden Mittwochabend bei der inklusiven Disco Nr. 7.

Ausstellungseröffnung der „Freien Malgruppe Senne“

Am 1. Februar wurde die Ausstellung der „Freien Malgruppe Senne“ im Begegnungs- und Freizeitzentrum Eckardtsheim eröffnet. Die „Freie Malgruppe Senne“ besteht seit rund einem Jahr aus inzwischen drei Mitgliedern. Es sind begeisterte Freizeitmaler/innen mit unterschiedlichem Hintergrund, den sie jeweils in ihre kleine Gruppe einbringen können. Einmal pro Woche treffen sie sich zum gemeinsamen Malen in der Senne. Ihre Themen sind sehr verschieden und individuell - alle experimentieren gern mit unterschiedlichen Materialien. Die Gruppe hat ihre Bilder auch schon einmal in einer Ausstellung bei einem Pfarrfest in St. Elisabeth präsentieren dürfen. Dieses hat sie angespornt, ihre Ideen weiter zu entwickeln und umzusetzen.

Und das sind die Künstler:

Johann Ceglarek (*Mitte*): „Solange ich denken kann, haben mich Farben fasziniert. Ich habe seit

meiner Schulzeit viele unterschiedliche Mal-Techniken erlernen können. Ich male auf Leinwand, Papier oder Kunststoffplatten. Besonders gern male ich mit Acryl-Farben und setze auch Spachtel ein.

Fröhliche Farben und optimistische Motive begleiten mich beim Malen, meine Werke strahlen Lebensfreude, gute Laune, Zuversicht und Hoffnung auf das Gute aus. Farben bringen für mich Freude ins Leben. Ich erfreue mich am Leben und an Farben.“

Gisela Hähne (*links*): „Seit fünf Jahren lebe ich in Bielefeld. Nach einigen Jahren im Ausland, wo ich auch angefangen habe zu malen, habe ich mich im letzten Jahr der „Freien Malgruppe Senne“ angeschlossen. Besonders gefällt mir, dass man sich frei entfalten kann und von der Gruppe immer ein konstruktives Feedback erhält. Da ich aus beruflichen Gründen nicht immer an den Maltreffen teilnehmen kann, sind erst wenige Bilder entstanden, vornehmlich in Acryl. Einige davon sind in dieser Ausstellung zu sehen.“



Silke Marx (*rechts*): „Seit meiner Kindheit male und zeichne ich gern. In der Schulzeit hatte ich vielfältigen und auch intensiven Kunstunterricht. Seit etwa zwölf Jahren besuche ich Kurse im Malen und Zeichnen (Acryl, Aquarell, Bleistift, Farbstifte).“

Die Ausstellungseröffnung der „Freien Malgruppe Senne“ am 1. Februar war zahlreich besucht. Auch Sie sind herzlich eingeladen. Die Ausstellung dauert bis zum 4. April 2018. Sie kann während der Öffnungszeiten des Begegnungszentrums besucht werden:

Montag: 16:00 – 20:00 Uhr

Mittwoch und Donnerstag: 16:00 – 19:00 Uhr

Samstag, Sonntag, feiertags: 14:00 – 18:00 Uhr

*Annette Fuhrmann,
Bereichsleitung*